

STERNSTUNDE(N)

Cimarosa: Il matrimonio segreto
POTSDAM | SCHLOSSTHEATER

Ein Ausflug von Berlin nach Potsdam hebt meistens die Stimmung, aber zweimal pro Jahr gibt es für Musiktheaterfreunde einen *wirklich* guten Anlass: im Sommer zu den Musikfestspielen im zauberhaften Park von Sanssouci – und im November zur Winteroper der Kammerakademie Potsdam, die nach langjähriger Bauunterbrechung inzwischen wieder das barocke Schlosstheater im Neuen Palais bespielt. Dem Genius loci sowie den Platzverhältnissen auf der Bühne, im Orchestergraben und im Saal entsprechend, werden hier vor allem Stücke bis zur Mozartzeit mit überschaubarer Besetzung aufgeführt, obwohl auch schon Rossini und sogar Philip Glass auf dem Spielplan standen.

2022 sticht mit einem rein italienischen Abend heraus: Nicht nur Dirigent Attilio Cremonesi stammt von der Apenninenhalbinsel, auch alle Sängerinnen und Sänger sowie das Stück selbst. Was für eine glückliche Wahl! «Il matrimonio segreto» ist die einzige Oper von Domenico Cimarosa, die regelmäßig inszeniert wird – das allerdings unmittelbar nach ihrer Uraufführung 1792 im Wiener Burgtheater (wo der Kaiser eine sofortige Wiederholung noch am selben Abend befahl) und konstant bis heute völlig zu recht. Die «heimliche Ehe» ist mehr als nur ein flapsiges Liebesdrama. Das Libretto von Giovanni Bertati funktioniert hervorragend und lässt dem

Guten Appetit!
Manuel Amati (Paolino),
Theodora Raftis
(Carolina), Christian
Senn (Graf Robinson)
und Rosa Bove
(Fidalma) in Potsdam
© Theater/
Stefan Gloede



stückimmanenten Humor viel Raum, sich zu entfalten.

Adriana Altaras versteht das auszunutzen. Selten sieht man eine Inszenierung, bei der derart vieles sitzt, die Liebe der Regisseurin zu ihren Figuren in jeder Sekunde deutlich wird und das Ensemble so spielfreudig an einem Strang zieht: Herzkammererweiternd. Das fängt schon an mit dem zentralen Paar Carolina und Paolino, die heimlich die titelgebende Ehe eingegangen sind. Sie ist eine der beiden Töchter des reichen Kaufmanns Geronimo, er dessen Gehilfe. Theodora Raftis versteht es wunderbar, mit einer simplen Pupillendrehung eine ganze Geschichte zu erzählen, Manuel Amati scheint sich bei der Gestaltung seiner Figur entschieden Charlie Chaplin zum Vorbild genommen zu haben.

Ja, wir sind im 18. Jahrhundert, und da waren Frauen quasi «Objekte» ohne eigene Rechte (was sie in vielen Ländern bis heute sind). Kaufmann Geronimo will unbedingt einen Adelstitel, also verschachert er seine ältere Tochter Elisetta (Anna Maria Sarra) kurzerhand an Graf Robinson (Christian Senn), der sich aber beim ersten Besuch viel mehr für die (ja bereits mit Paolino verheiratete) jüngere Carolina interessiert. Und

dann irrlichtert da noch Geronimos Schwester Fidalma (Rosa Bove) umher, die ebenfalls gerne den fischen Paolino für sich reklamieren würde. Wie sie ihm explosionsartig ihre Brüste präsentiert, ist umwerfend komisch, obwohl oder gerade weil es nur eine Sekunde dauert. Der Abend ist überreich an solchen Augenblicken, Regisseurin Altaras lässt den Strom nie abreißen, kitzelt darüber hinaus die eminent tänzerischen Qualitäten dieser Partitur heraus, indem sie die Bühne (Geronimo ist Betreiber eines italienischen 50er-Jahre-Cafés) immer wieder in einen Dancefloor verwandelt.

Cimarosa gilt als Bindeglied zwischen Mozart und Rossini, den man in den langgestreckten, sich sukzessive beschleunigenden Bögen der Ouvertüre bereits herauszuhören meint. Attilio Cremonesi, ehemals Assistent von René Jacobs, dirigiert das mit einer jugendlichen, infektiösen Freude und Lust, von der man sich sofort und gerne anstecken lässt. Wann kann man schon mal ein Theater verlassen und auf dem Weg durch den nächtlichen Park sagen: «Es hat wirklich alles gestimmt.»? Die Potsdamer Winteroper 2022 ist nichts weniger als eine Sternstunde.

— Udo Badelt

Premiere: 11. November 2022

Musikalische Leitung: Attilio Cremonesi

Inszenierung: Adriana Altaras

Bühne: Matthias Müller

Kostüme: Jessica Karge

Solisten: Theodora Raftis (Carolina), Manuel Amati (Paolino), Anna Maria Sarra (Elisetta), Marc-Olivier Oetterli (Geronimo), Rosa Bove (Fidalma), Christian Senn (Graf Robinson)

www.kammerakademie-potsdam.de